



## Afrikanisches Viertel: Die Straßenumbenenner sind wieder unterwegs

Von Dr. Hagen Streb, Bezirksverordneter

Die Anwohner im Afrikanischen Viertel können beinahe die Uhr danach stellen: Regelmäßig alle paar Jahre wird von wechselnden „Aktionsbündnissen“ gefordert, dass die Straßen im Afrikanischen Viertel, in denen Weddinger oft ein ganzes Leben verbracht haben, umbenannt werden müssen. Die Bewohner des Afrikanischen Viertels sollen nicht länger in der Togo- oder Guineastraße leben dürfen, sondern nur in Straßen die am besten den Namen afrikanischer Revolutionäre und Revolutionärinnen tragen.

Jetzt könnten die früher belächelten Versuche zur Straßenumbenennung aber doch endgültig Erfolg haben. Denn nach den Parteien der Linken und der Grünen scheinen die selbsternannten Wächter über koloniale Geschichtsaufarbeitung nun auch die SPD auf ihre Seite gezogen zu haben. Sie verfügen damit über eine breite Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung.

Straßenumbenennungen sind in Berlin aber zu Recht nicht so einfach möglich. Eine Umbenennung ist nach dem Berliner Straßengesetz nur in Fällen statthaft, in denen eine Straße nach Anhängern des Nationalsozialismus, des DDR-Regimes oder anderen demokratiefeindlichen Personen benannt wurde, und die Beibehaltung des Straßennamens nachhaltig dem Ansehen Berlins schaden würde.

Wie Straßen, die nach afrikanischen Ländern und Orten benannt wurden, dem Ansehen Berlins schaden könnten, wird wohl kaum jemals zu verstehen sein. Insbesondere deshalb, weil eine Reihe von Straßen, wie z.B. die Ghana- oder Senegalstraße, nach Ländern benannt wurden, die nichts mit ehemaligen deutschen Kolonien zu tun haben!

Im Fokus für eine Straßenumbenennung

könnten daher - wenn überhaupt - schon von vorneherein nur die drei Straßen des Afrikanischen Viertels stehen, die nach Personen benannt sind, nämlich die Petersallee, der Nachtigalplatz und die Lüderitzstraße. Aber bei näherem Hinsehen erscheint auch eine solche Umbenennung als keinesfalls geboten. Die Petersallee ist seit den achtziger Jahren nicht mehr nach dem berühmten, brutalen Eroberer Ostafrikas Carl Peters benannt, sondern nach Hans Peters einem Widerstandskämpfer gegen Hitler. Der Nachtigalplatz trägt den Namen von Gustav Nachtigal, einem der bedeutendsten und auch heute noch angesehensten Afrikaforscher des 19. Jahrhunderts.

Nach dem gerissenen Bremer Kaufmann Lüderitz, der mit höchst fragwürdigen Methoden „Schutzverträge“ mit den Stämmen Namibias abschloss und den Weg dafür ebnete, dass Namibia deutsche Kolonie wurde, würde wohl heute kaum jemand eine Straße benennen. Allerdings handelt es sich auch bei der Lüderitzstraße nicht um einen Straßennamen der geeignet ist, nachhaltig dem Ansehen Berlins zu schaden. So heißt heute eine Stadt in Namibia auch weiterhin Lüderitz. Namibia hat sich nach der Befreiung vom südafrikanischen Apartheitsregime bewusst für die Beibehaltung dieses historischen Namens entschieden.

Es besteht also wie in allen Jahren zuvor kein Grund für eine Umbenennung von Straßen im Afrikanischen Viertel - im Gegenteil. Straßennamen sind historisches Gedächtnis und oft ganz persönliche Erinnerungspunkte einer Stadt. Sie prägen nachhaltig ihre Identität und die Lebenswelt ihrer Bürger über Generationen. Man ändert sie nicht einfach. Das Afrikanische Viertel ist integraler Bestandteil der Identität des Wedding - und so soll es auch bleiben.

### Sonnabend, 9. April 2011 - 12.00 Uhr:

**Sprechstunde** mit den Mandats- und Funktionsträgern sowie interessierten Mitgliedern des Ortsverbandes in der Salumeria „Mercatino“, Müllerstraße 118, sowie in der Gaststätte „Postkutsche“, Gerichtstraße 34.

### Dienstag, 12. April 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des Abgeordneten **Sven Rissmann** und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Restaurant „Restaurant „Pfefferkorn“, Afrikanische/Transvaalstr.

### Montag, 25. April 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des stv. Bezirksbürgermeisters und Bezirksstadtrats für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt, **Carsten Spallek**, und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Ort: Restaurant „Postkutsche“, Gerichtstr. 34.

### Dienstag, 10. Mai 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des stv. Bezirksbürgermeisters und Bezirksstadtrats für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt, **Carsten Spallek**, und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Ort: Restaurant „Pfefferkorn“, Afrikanische/Transvaalstr.

### Dienstag, 24. Mai 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des Abgeordneten **Sven Rissmann** und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Restaurant „Restaurant „Pfefferkorn“, Afrikanische/Transvaalstr.

### Dienstag, 7. Juni 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des Abgeordneten **Sven Rissmann** und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Restaurant „Restaurant „Postkutsche“, Gerichtstr. 34.

### Dienstag, 14. Juni 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des stv. Bezirksbürgermeisters und Bezirksstadtrats für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt, **Carsten Spallek**, und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Ort: Restaurant „Postkutsche“, Gerichtstr. 34.

### Dienstag, 21. Juni 2011 - 19.00 Uhr:

**Sprechstunde** des Abgeordneten **Sven Rissmann** und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Restaurant „Restaurant „Pfefferkorn“, Afrikanische/Transvaalstr.

**Weitere Informationen und Details** unter [www.cdu-wedding.de](http://www.cdu-wedding.de) oder Tel.: 395 27 80

Liebe Leser der Weddinger Rundschau!

Die Berliner CDU sieht gut aufgestellt dem anstehenden Wahlkampf für die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen entgegen. Nachdem in einer breiten programmatischen Debatte das inhaltliche Fundament gelegt wurde, nominierte der Landesparteitag der CDU Berlin Frank Henkel einstimmig für das Amt des Regierenden Bürgermeisters. Damit haben alle Berlinerinnen und Berliner eine echte Wahl: Zwischen linker Politik, egal ob das Vorzeichen SPD, Grüne oder Linkspartei heißt, auf der einen Seite und einer bürgerlichen Kraft, der Berliner CDU, auf der anderen. Die drei linken Parteien unterscheiden sich inhaltlich kaum, eine echte inhaltliche Alternative wird es nur mit der CDU geben. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass endlich wieder Normalität in unsere Stadt einkehrt. Dazu gehört vor allem, dass

- sich jede Bürgerin und jeder Bürger sicher fühlen kann und darf,
- der öffentliche Personennahverkehr funktioniert,
- unsere Straßen, Plätze und Grünanlagen sauber sind und den Bürgerinnen und Bürgern „zurückgegeben werden“,
- in unseren Schulen Unterricht stattfindet und Schüler, Eltern und Lehrer nicht durch permanente „Schulreformen“ dauerhaft verunsichert werden,
- Integrationspolitik betrieben wird, die diesen Namen auch verdient, Probleme nicht weiter totgeschwiegen und die Herausbildung Parallelgesellschaften nicht länger hingenommen werden.

Schon diese - nur beispielhaft - aufgeführten Punkte zeigen, dass nach über 10 Jahren rot-dunkelroter Politik schon das eigentlich Selbstverständliche in unserer Stadt nicht mehr funktioniert. Wir werden dies ändern!

Machen Sie dabei mit. Beteiligen Sie sich an der Programmdebatte der Berliner CDU unter

[http://www.richtig-fuer-berlin.de/!](http://www.richtig-fuer-berlin.de/)

Viele Freude beim Lesen! Wir freuen uns auf Anregungen und laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen – die Termine finden Sie wie immer auf der letzten Seite.

Es grüßt

Sven Rissmann und die CDU-Wedding



Sven Rissmann, MdB  
Vorsitzender der CDU Wedding

#### Impressum und Kontakt:

CDU Ortsverband Wedding

V.i.S.d.P.:  
Sven Rissmann  
Ortsvorsitzender  
[www.sven-rissmann.de](http://www.sven-rissmann.de)

Levetzowstraße 10, 10555 Berlin  
Tel.: 030-395 27 80  
Fax: 030-390 34 144  
Email: [info@cdu-wedding.de](mailto:info@cdu-wedding.de)  
<http://www.cdu-wedding.de>

Die abgedruckten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der CDU Wedding wider. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen der Beiträge sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers und der CDU Wedding gestattet.



## Großer Erfolg für Frank Henkel auf dem Kreisparteitag

Mit der großen Mehrheit von 98,3 % wurde der bisherige Kreisvorsitzende Frank Henkel erneut in seinem Amt bestätigt.

In seinem Rückblick auf die letzten zwei Jahre, verwies Henkel auf die erfolgreiche und gute Arbeit des Kreisvorstandes. Diese zeigt ihre Wirkung, und das schlägt sich auch in den Umfragergebnissen für die kommenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus in diesem Jahr nieder.



Frank Henkel kritisierte neben dem Rot-Roten Senat besonders die Grünen. Immer mehr zeigt sich, dass sie sich zu einer Verhinderungspartei entwickelten.

Auf dem Kreisparteitag, der dieses Mal im Auditorium der Bayer HealthCare im Wedding stattfand, wurden zudem Carsten Spallek und Volker Liepelt erneut zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Kreisschatzmeister wurde Jörg Wiekop. Den Kreisvorstand vervollständigen André Budick, Iris Gertig, Birgit Heckmann, Anna Krumow, Juliane Leinitz-Mierzwa, Martin Leuschner, Diethard Rauskolb, Dr. Dieter Schulze, Dr. Hagen Streb, Dominique Vollmar und Ada Wendel als Beisitzer.

## Sven Rissmann erneut zum Ortsvorsitzenden gewählt

Natürlich war die Wiederwahl von Sven Rissmann zum Ortsvorsitzenden keine Überraschung. Sichtlich stolz war er aber dennoch auf das einstimmige Ergebnis.

In seiner Rede betonte er, dass der Ortsverband Wedding der aktivste OV im Kreisverband Mitte ist. In und auf vielen Veranstaltungen kann er sich auf engagierte Mitglieder verlassen, die ihn bei seiner Arbeit im OV unterstützen. Genannt seien hier die regelmäßigen Sprechstunden, historische Spaziergänge, sowie der „Berliner Abend“ mit immer neuen Referenten.



Weiterhin würdigte er die aktive Rolle des OV beim Bundestagswahlkampf für Dr. Burholt 2009.

Stellvertretende Vorsitzende wurden Hans Ganz, Heinz Kiske sowie Dr. Hagen Streb.

Wiedergewählt wurden Sylvia Ganz als Schatzmeister und Hans Berg als Schriftführer. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind: Jürgen von Bock, Udo Büge, Benjamin Fritz, Sabrina Hackel, Bernd Heidenreich, Uwe Hennig, Marion Kiske, Winfried Lobermeier, Sven Rehwald, Kay Schink, Gertrud Szesny und Jörg Wienkoop.



## Eröffnung des Trinkraums „Knorke“

Von Hans Ganz, CDU-Wedding

Liebe Weddingerinnen, Weddinger und Anwohner des Leopoldplatzes.

Als Reporter der „Weddinger Rundschau“ lies ich es mir nicht nehmen, bei der Eröffnung des ersten Trinkraums in Berlin, „Knorke“, dabei zu sein.

Blicken wir zurück, seit Jahren hatte sich die Situation der Szene der Trinker, Drogen-Dealer und Fixer als unerträglich herausgestellt. Die Kirchengemeinde, Eltern, Nachbarn und Marktbetreiber wussten sich nicht mehr zu helfen und suchten hilferufend nach der BVV, die von der SPD geführt wird.

Der Bezirksbürgermeister, Dr. Hanke, versuchte auf der Anwohnerversammlung im Oktober/November 2009 mit Vorschlägen die Bürger zu beruhigen.

Was ist daraus geworden? Auf Grund von „Nutzungskonflikten“ wurde nichts unternommen. Das hat engagierte Personen aus der Kirchengemeinde Nazareth, Eltern und vor allem Dipl. Soz. päd./Soz. Arb. Martina Sarzio, die liebevoll Tina gerufen wird, auf den Plan gebracht, hier endlich was zu unternehmen. Sie hat sich mit den Betroffenen unterhalten und ist mit einer Gruppe nach Kiel gefahren, um sich vor

Ort zu informieren, wie die Trinkhalle hier organisiert wird. Wieder zu Hause, wurden endlich Nägel mit Köpfen gemacht. Die Nazareth-Kirche stellte 3 Räume, 1 Toilette und Küche für 1 Jahr kostenlos zur Verfügung. Bei der Eröffnung des Trinkraums „Knorke“ hat sich



Frau Martina Sarzio bei der Eröffnung des Trinkraum „Knorke“

Frau Sarzio sehr emotional bei allen Unterstützern recht herzlich bedankt und alle herzlich willkommen geheißen. Frau Sarzio sagte auch in Ihrer Ansprache, dass es hier Regeln gibt, die einzuhalten sind. Hier wird Sie von den Betroffenen, Harry, Andreas und Jens unterstützt. Am

Leo sind nicht nur Trinker, Dealer und Junkies, sondern auch einsame Menschen, die sich nur unterhalten wollen. Danach gab es Kaffee und Kuchen und der Trinkraum wurde besichtigt. Diese Einrichtung wird nur von Spenden finanziert.

Liebe Leser, meine persönliche Meinung ist, wenn es allen Verantwortlichen gelingt, die Szene vom Kirchenvorplatz, Kita, Buswartehäuschen, U-Bahneingang und das Urinieren am Leo in den Griff zu bekommen, ist es schon ein Erfolg und ein Modell für weitere Einrichtungen. Weitere Vorschläge: Kostenlose ärztliche Betreuung, kostenlos Haare schneiden und im Trinkraum regelmäßige Sprechstunden mit Diskussion abhalten.



## Die Strassen des Wedding — die Bastianstrasse (III)

Ehrung für ADOLF BASTIAN an der langjährigen Stätte seines Wirkens

Von Hans Berg, Historiker

Als Ergänzung zu meinem zweiteiligen Beitrag über den großen Völkerkundler, Weltreisenden, Gelehrten, Humanisten und Schöpfer des Namens Indonesien, Adolf Bastian, an den im Wedding eine Strasse, die gleich nach seinem Tode nach ihm benannt wurde, erinnert, hier nun ein Beitrag über die Ehrung des Forschers an der ehem. Stätte seines Wirkens.

Im Jahre 2002 hatte ich nicht nur die Idee einen Dokumentarfilm über Bastian aus Anlass seines 100. Todestages 2005 (der im gleichen Jahr durch die dankenswerte Unterstützung der Regierung der Republik Indonesien und des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland realisiert und 2006 im RBB erstmals gesendet wurde), sondern auch eine Gedenktafel an der langjährigen Stätte seines Wirkens, dem vom ihm begründeten und 1886 eingeweihten Völkerkunde-Museum an der jetzigen Stresemann-/Ecke Niederkirchnerstrasse (das Museum wurde im 2. Weltkrieg zerstört und dessen Ruine 1961 abgerissen) zu errichten, die mit Text und bebildert, sowohl an Bastian als auch an sein Museum erinnert.

Zusammen mit der Gedenktafel-Kommission Berlin-Kreuzberg-Friedrichshain und dem Völkerkundemuseum machten wir uns an die Arbeit.

Es dauerte 7 Jahre bis alles soweit war, die Sponsoren gefunden, der Text entworfen wurde etc..

Am 26. Juni 2009 – dem 183. Geburtstag Bastians – war es endlich soweit: Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde die Tafel (offiziell Info-Tafel genannt) eingeweiht.

Viele Redner, darunter viele ehem. deutsche Botschafter, die Direktorin und andere Mitarbeiter des Museums (das jetzt Ethnologisches Museum heißt und sich in Berlin-Dahlem befindet), der Botschaft der Republik Indonesiens etc. würdigten die Verdienste Bastians und auch die Idee des Autors.

Bleibt zu hoffen, dass der Tag nicht mehr fern sein wird, und die Sammlungen aus dem fernen Dahlem in das mit der Fassade der Berliner Stadtschlösses zu errichtenden Humboldt-Forum in die Berliner Mitte ziehen, jenes Forums das dann den großen Namen der Brüder Humboldt trägt, ohne die es einen Bastian und seine Verdienste nie gegeben hätte.

## Abgeordnetenhauswahl 2010 Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bürgerbeteiligung nicht erst, wenn es zu spät ist. Die CDU Berlin geht in diesem Wahlkampf bewußt neue Wege. Unter dem Motto „Was muss sich in Berlin ändern“ werden SIE, die Berliner, dazu aufgefordert, am Wahlprogramm der Berliner CDU mitzuwirken. Wo und Wie? Unter <http://www.richtig-fuer-berlin.de/> können Sie uns sagen, was IHNEN wichtig ist!

